

Hrsg. Ullrich Junker

Chronik
von
Warmbrunn

von
Fischer u. Stuckart

© im Februar 2019
Ullrich Junker
Mörikestr. 16
D 88285 Bodnegg

Zeitgeschichte
der
Städte Schlesiens,

mit
Abbildungen

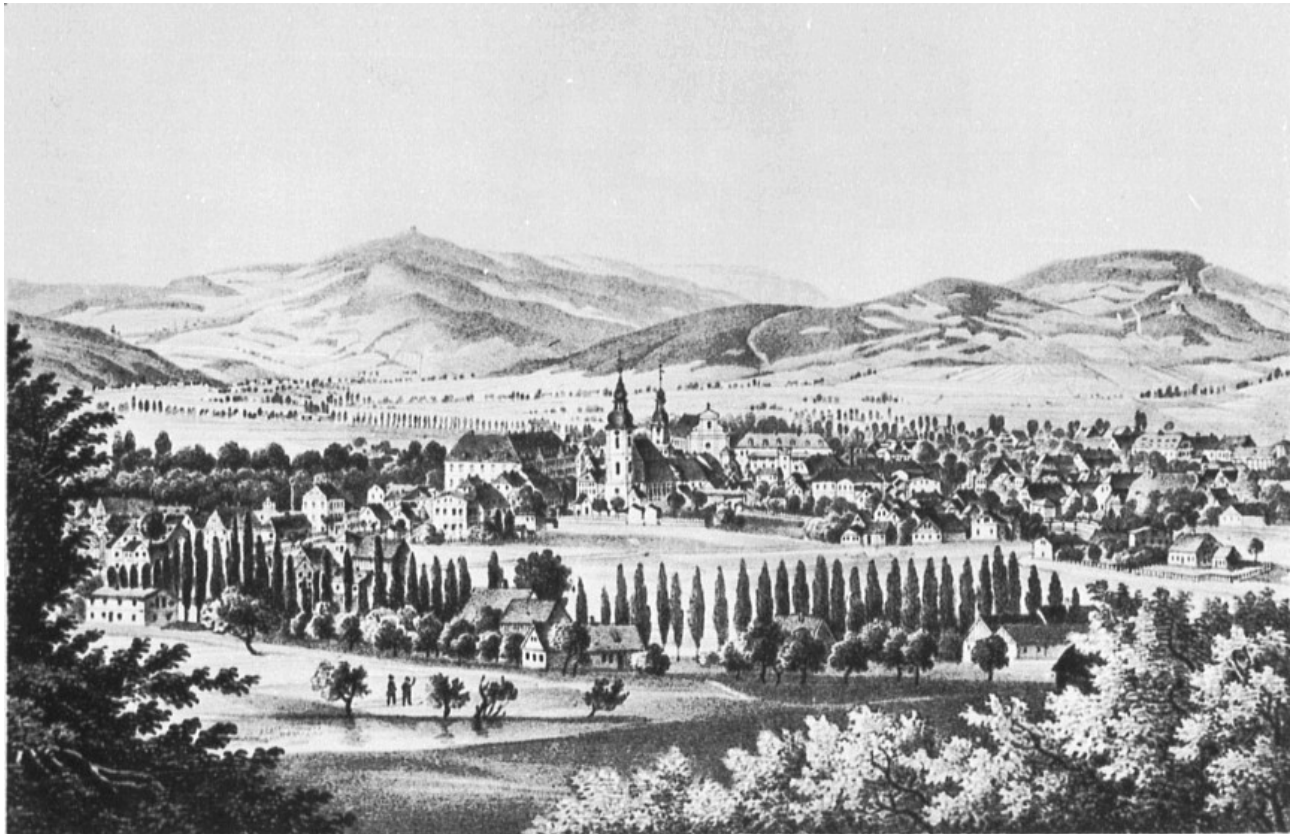
herausgegeben,

von
Dr. Christ. Friedrich Emanuel Fischer

und
Carl Friedrich Stuckart.

Zweiter Band.

Schweidnitz,
bei Carl Friedrich Stuckart.



Warmbrunn

Warmbrunn

Man hat über den Ursprung dieses offenen Städtchens von 306 Häusern und 1850 Einwohnern doppelte Nachrichten aufbewahrt. D. Zindel in seiner Betrachtung des Hirschberger Bades meint, das schon

1108 unter Boleslav III. (Schiefmund) König von Polen, Warmbrunn gestanden und als Heilquelle benutzt worden sey. Dagegen mutmaßet Zeller in seiner Chronik von Hirschberg, es sey

1175 unter Boleslav IV. (dem Krausen) einem großen Jagdliebhaber, das warme Bad entdeckt und gebraucht worden. In 14ten Jahrhundert wurde entweder von Bolko II. Herzog zu Schweidnitz, oder

1374 von Kaiser Karl IV. dem tapfern Ritter Gotsche Schof Warmbrunn samt der Umgegend geschenkt, welcher

1403 den 16. Juni daselbst eine Probstei stiftete, solche dem Kloster Grüssau unterwarf, das 4 Ordensgeistliche hineinsetzte und das Probstbad anlegte.

1552 wurde Pankraz Weißig aus Hirschberg als erster evangel. Prediger in Warmbrunn angestellt.

1569 besuchte D. Kaspar Hoffmann aus Küstrin Warmbrunn, und fand das Probstbad so klein, daß nur 6 Personen darinnen sitzen konnten. Es war nur mit Brettern ausgefälscht, hatte aber einen Überbau von Stein.

1576 ließ der Abt Kaspar Ebert das Becken dieses Probstbades mit Werkstücken ausmauern und erweitern. Allein

1600 mußte man es wieder verengern, weil zudringendes wildes Gewässer die Wärme minderte.

1627 wurde das sogenannte gräfliche Bad¹ aufgeführt. Noch vor dessen Vollendung aber stürzte den 17. Sept. das obere Gewölbe ein, erschlug 10 Arbeiter und beschädigte 3 gefährlich.

1654 hörte in Warmbrunn der evangel. Gottesdienst auf; der letzte Prediger war Elias Breither.

1592 ließ der Abt Bernhard Rosa über dem Probstbade das noch stehende polygonförmige Gebäude errichten.

1709, den 11. April gründete Graf Schaffgotsch den Turm der kath. Kirche, welche

1711, den 7. Sept. niederbrannte, doch schon

1714, den 4. Nov. neu hergestellt wieder eingeweiht werden konnte.

1742 den 4. Jan. erhielt Warmbrunn von Friedrich II. die Erlaubnis zum Bau einer evangel. Kirche, bei welcher Adam Gottfried Thebesius zuerst das Predigtamt bekleidete.

¹ Es wart schon früher da, allein noch nicht überbaut, und diente bloß armen Leuten zur Benutzung.

1743 den Tag nach Pfingsten gruben junge Leute den Grund zur neuen Predigerwohnung, die

1745 bezogen werden konnte. Im Juli (1743) erkaufte die Gemeinde vom Gärtner Friedrich Lukas ein Ackerstück zu einem Friedhof, welcher am 21. Mai 1744 feierlichst eingeweiht wurde, und unter Trompeten- und Paukenschall beerdigte man zugleich einen 12jährigen Knaben, Sohn des Schneiders Heinrich Luxes aus Warmbrunn.

1749 erfolgte der Bau des halb hölzernen massiven evangelischen Schulhauses.

1754 den 4. Oct. Abends 7 Uhr brannte die alte Farbe, und mit Mühle nur konnte man die gegenüber stehende evangel. Predigerwohnung retten.

1774 schaffte sich die evangel. Gemeinde ein dreistimmiges Geläute an, gegossen von Siefert in Hirschberg, und am Osterdienstage zum ersten Male benutzt. Der Stiftsprior machten zwar Einwendungen, wurde aber vom Königl. Oberamte bedeutet, daß die Protestanten so viel Glocken hängen könnten, als sie nur wollten. – Weil die alte 1742 erbaute hölzerne Kirche wegen Baufälligkeit fast untauglich war, so auch für die evangelische Gemeinde zu wenig Raum enthielt, erschien auf deren Verlangen am 5. Sept. d. J. eine Königl. Kommission, untersuchte den Befund, und schon am 10. Oct. steckte man neben der alten den Platz zu einer massiven neuen Kirche nebst Glockenturm ab und förderte denselben möglichst. Ein erspartes Kapital von 4000 Rthlr. und andere Zuschüsse deckten die Baukosten, und schon freute sich die Gemeinde allgemein auf das schöne Gebäude, als

1776 den 6. Sept. Nachmittags 3 Uhr der die zum Dache aufgemauerte Glockenturm samt dem Gerüste einstürzte. Eine fehlerhafte Anlage bewirkte dieses Unglück; wobei jedoch kein Arbeiter oder sonst ein Mensch Leben und Gesundheit verlor.

1777 den 31. Oct. weihte man die neue Kirche ein, und

1779 wurde auch der dauerhaft wieder errichtete Turm fertig und erhielt eine Schlaguhr.

1785 wurde im probsteibade, vom Prior Augustin Winkler, eine eigne Vorrichtung veranstaltet, des Brunnens sich auch zum Trinken zu bedienen, und

1792 erhielten die Trinkenden daselbst auch ein besonderes Gemach.

1800, in welchem Jahre der Graf die sogenannte Gallerie zum Vergnügen der Badegäste ausführen ließ, erweiterte auch der Prior Joseph Beschorner im Prodstbade das Becken, und den 16. Aug. d. J. beehrte Friedrich Wilhelm III. nebst seiner königl. Gemahlin Warmbrunn mit seiner Gegenwart.

1801 vergrößerte man auch das Becken im gräflichen Bade, und

1802 errichtete der Graf ein Gebäude zu Touche- Tropf- Regen- und Dampfbädern.

So ist denn Warmbrunn im Sommer einer der besuchtesten Badeörter Schlesiens, und die Zahl der Gäste wächst von Jahr zu Jahr.